



H. W. SCHOMERUS

Univ.-Professor in Halle a. S.

IST DIE BIBEL VON INDIEN ABHÄNGIG?

Auseinandersetzung mit Frau M. Ludendorff

RM 5.50

Die Frage nach der Abhängigkeit der Bibel oder wenigstens gewisser Bestandteile derselben, darunter insbesondere der evangelischen Erzählungen vom Leben Jesu, von Indien, ist neuerdings durch die Bücher der Frau M. Ludendorff und durch das Eintreten des Tannenbergbundes für die dort vertretenen Ideen plötzlich wieder akut geworden. Die Beunruhigung, welche durch die jetzt in weiterem Ausmaße und mit größerem Haß gegen das Christentum als je zuvor behauptete Abhängigkeit der Bibel von Indien und durch die Benutzung dieser Behauptung im Kampfe gegen das Christentum hervorgerufen ist, ist der äußere Anlaß zu der Abfassung dieser Arbeit.

Vorliegendes Buch gibt in rein sachlicher Weise der Öffentlichkeit das für die Beurteilung der Frage notwendige Tatsachenmaterial, um jeden einzelnen in die Lage zu versetzen, sich ein eigenes Urteil zu bilden.

Nicht die von der Frau M. Ludendorff reichlich ausdringlich und scheinbar geschickt, in Wirklichkeit aber plump gehandhabte Methode der Suggestion durch kühne, unbewiesene Behauptungen und schlagwörterartige Formulierungen führt zur Erkenntnis der Wahrheit, sondern einzig der ernste Wille, die Dinge mit all ihren Schwierigkeiten so zu sehen, wie sie wirklich sind und nicht wie Haß oder Voreingenommenheit sie zu sehen wünschen. (Aus dem Vorwort.)

EDUARD ELLWEIN VOM NEUEN LEBEN

(de novitate vitae)

Eine systematische und theologiegeschichtliche Untersuchung zur Lehre vom neuen Leben, durchgeführt an einem Ausschnitt aus der Römerbriefexegese der Reformationszeit.

„Forschungen zur Geschichte und Lehre des Protestantismus, 5. Reihe, Band 1“

In Subskr. kart. RM 3.70, einzeln kart. RM 4.90

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit Ausschnitten aus der Römerbriefexegese der Reformationszeit. Sie konzentriert sich dabei auf die Erklärung von Faber Stapulensis und Erasmus einerseits, und Luther, Melancthon, Calvin und Bucer andererseits. Ausgehend von einer in größeren Zügen gegebenen Darstellung des humanistischen und reformatorischen Verständnisses von Sünde, Gesetz, Evangelium, Gerechtigkeit Gottes, so wie es sich aus der exegetischen Arbeit am Römerbrief erheben läßt, stellt die Untersuchung die Frage nach dem Verständnis der in Römer 6-8 entwickelten „Neueit des Lebens“, „Neueit des Geistes“ und ihrer Verklammerung mit der Gerechtigkeitslehre in den Mittelpunkt.

So will diese Untersuchung nicht nur ein systematisch-theologischer Beitrag zur Lehre vom neuen Leben sein, sondern auch ein Beitrag zu der in der jüngsten Zeit eifrig verhandelten Frage nach dem dialektischen Verhältnis von Rechtfertigung und Heiligung, von Gerechtigkeit und neuem Leben.

(Z)

CHR. KAISER / VERLAG / MÜNCHEN

